Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betr. Grundbuchämter bestimmt und zwar für:

Schelingen auf Montag, den 8. Februar d. J., vormittags 10 Uhr
Oberbergen auf Dienstag, den 9. Februar d. J., vormittags 10 Uhr
Bickensohl auf Mittwoch, den 10 Februar d. J., vormittags 10 Uhr
Achkarren auf Freitag, den 12. Februar d J., vormittags ½12 Uhr

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Breisach macht bekannt:

Die unterm 11. November v. Js. über die Schweinestallung des Friedrich Mattmüller (Scherkhofen) in Ihringen verhängte Sperre wurde aufgehoben.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Waldkirch macht bekannt:

Die Schweineseuche unter dem Schweinebestand des Rauchenbauern Georg Wöhrle in Prechthal ist erloschen.

Aufgebot.

Der Kaufmann Wilhelm Schneider in Ettenheim hat als Bevollmächtigter der erbberechtigten Jean Baptiste Pierre Ricard und der ledigen Mathilde Bill in Paris beantragt, den verschollenen **Wilhelm Fehrenbach**, geboren in Ettenheim am 21. Dezember 1846, welcher in den 1880er Jahren von Ettenheim, seinem letzten Wohnsitz, nach Amerika ausgewandert sein und seither keine Nachricht von sich gegeben haben soll, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, den 10. August 1904**, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schallstadt versteigert am **Mittwoch, den 3. Februar d. J., mittags 1 Uhr**, in ihrem Gemeindewald, Söldener Gemarkung (nächst Sölden) folgendes Langholz: 10 Stück Eichstämme, 8 Tannen und 25 Stück Forlenstämme, von letzteren sehr schöne.

Kalender pro 1904.

Landeskalender . . .	—.20 Pfg.
Wanderer am Bodensee .	—.20 „
Lahrer Hinkende Bote .	—.30 „
Vetter vom Rhein . .	—.30 „
Hebels Rhein. Hausfreund	—.30 „
Einsiedler-Kalender . .	—.40 „
Kikeriki-Kalender . . .	—.40 „
Breisgauer Familienkalender	—.50 „
Paynes Familienkalender .	—.50 „
Kaiser-Kalender . . .	—.50 „
Marien-Kalender . . .	—.50 „
Gartenlaube-Kalender . .	1.— Mk.
Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten	1.— „
Auerbachs Deutscher Kinder-Kalender . . .	1.— „
Badischer Kalender . .	1.— „
Merklin, Landwirtschaftl. Taschenkalender . .	1.— „
Bad. Geschäftskalender .	1.30 „
Spemann's Kunstkalender .	2.— „
Daheimkalender . . .	2.— „

Taschenkalender für alle Gewerbe

Abreißkalender à 30, 40, 50 und 80 Pfg.

empfiehlt die Buchhandlung der

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

NB. Bestellungen nehmen auch alle Agenten der Breisgauer Nachrichten entgegen.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde **Theningen** verpachtet am **Montag, den 8. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr**, im Rathause daselbst die Jagd ihrer Gemarkung in 2 Abteilungen auf weitere 6 Jahre.

Die Pachtbedingungen können an Wochentagen, nachmittags von 2—5 Uhr im Rathaus eingesehen werden.

Theningen, den 23. Januar 1904. 296

Gemeinderat.

Geld-Lotterie Zell a. M.

306 **65,000** Mk. bar ohne Abzug. **Ziehung: 11. Februar.**

Zeller Lose à Mk. 2.— bei Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Unser Hausarzt sagt:

Hygienal allein schützt und bewahrt Mund, Hals und Zähne!
Hygienal ist das vornehmste und wirksamste Mund- u. Gurgelwasser der Welt.
Hygienal schützt vor Mund-, Hals- und Zahnkrankheiten jeder Art!
Hygienal wirkt antiseptisch gegen die Erreger der Influenza-, Diphtherie- und der Eiterkrankheiten!

Zu haben bei **W. Reichelt**, Drogerie, Emmendingen. 345

Chemische Werke G. m. b. H. (vormals Dr. C. Zerbe) Freiburg i. Br.

Fort mit Lauge, Soda, Chlorkalk etc.

Fuetterin

ist tatsächlich das

unschädlichste und schonendste Putz- und Reinigungsmittel

für die **Haushaltungen, Geschäftshäuser** und **Branchen aller Art, Industrie-Betriebe etc.**

Für die Hauswäsche bester, nicht angreifender Seifen-Zusatz.

Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 Pfg. und 1 Mk. in allen besseren Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

F. W. Fuetterer, Nürnberg.

Hochfeine

! • Spielkarten • !

pro Spiel nur 60 Pfg.

Ferner wirklich vornehme

Luxus-Spielkarten

mit runden Ecken pro Stück nur **70 Pfg.**, das Dutzend **Mk. 8.—.**

Cego-Karten à 1.40 Mk., mit Goldecken à 1.60 Mk.

Deutsche Karten (Galgel) à 60 Pfg.

Wahrsage-Karten in hochf. Ausstattung **80 Pfg.**

Wahrsage-Karten ingeringerer Qualität **40 Pfg.**

Diese Wahrsagekarten sind die echten der berühmten Kartenlegerin **Lenormand aus Paris**. Dieselben sind nebst ausführlicher Erklärung zu haben in der Buchhandlung der

Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Makulatur

per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die **Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.**

Bürgerliches Gesetzbuch,

gebunden, für unsere Abonnenten so lange Vorrat reicht für

50 Pfg.

Nach Orten, wo wir keine Agenten haben, 20 Pf. mehr für Porto, empfiehlt die

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Wagner-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein jüng. tüchtiger Wagner für dauernde Beschäftigung gesucht bei

Wagner Maier, Riegel (Kaiserstuhl). 332

Offene Lehrstelle.

Für mein Eisen- und Kolonialwaren-Geschäft suche per sofort einen kräftigen jungen Mann mit guter Schulbildung. 336

Franz Füchter, Kenzingen.

Waschmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das mit Waschen umzugehen versteht, findet bei mir sofort dauernde gute Stelle. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich. Nach 6 Monaten Reisevergütung.

Karl Burkardt, Hotel Europäischer Hof, 335 Freiburg, Baden.

Zu verkaufen: 833

eine Kuh,

jung und nahe am Ziel, in **Bischoffingen, Haus Nr. 3.**

Deutsche

Schäferhündin,

trächtig, sehr schönes scharfes Tier, hat billig abzugeben. 298

Ludwig Bennebach, Reuthe.

Zuchteber.

Sprungfähige Zuchteber der verbesserten Westfäler Rasse abzugeben. 297

Hochburg bei Emmendingen.

Geld-

Lotterie zur Erbauung einer Kirche in Zell am Main.

Haupttreffer:

M. 20000 bar

Ziehung am 11. Februar.

Lose à Mk. 2.— nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 2.10 auch in Marken, Liste 15 Pfg. mehr, empfiehlt die

Geschäftsstelle der **Breisgauer Nachrichten** Emmendingen.

Wer lachen will,

kaufe sich den **Münchner Kikeriki-Kalender** Preis 40 Pfg.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Zu beziehen durch unsere Agenten.

Einige Zentner schöne Aepfel

verschiedener Sorten hat zu verkaufen

Bitzel zur Sonne, Ottoschwanden. 361

Arbeitskarten

für Kinder

sowie die dazu erforderlichen

Verzeichnisse (Formular I und II)

nach der neuesten Verordnung empfiehlt die

Druck- u. Verlags-Gesellsch. vormals Dölter, Emmendingen.

Turn-Verein

Emmendingen.

Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Montag: Zöglinge;
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.

Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Bei kaltem Wetter geheizt.

Radler-Club Hochburg

Emmendingen.

Morgen **Dienstag, den 2. Febr. 1904, abends 8½ Uhr**

Monats-Versammlung

im Clublokal **Moosbrugger.**

360 **Der Vorstand.**

Gewinnlisten

der **Karlsruher Kunst Lotterie** à 10 Pfg., nach auswärts gegen Einsendung von 15 Pfg., empfiehlt

Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Ziehung schon am 5. März 1904 der Grossen Geld Lotterie d. Bad. Landesver. v. Roten Kreuz

Los nur 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.

Auszahlbar bar ohne Abzug.

3388	Geldgew. zus. Mk.	44000
Hauptgew. Mk.		15000
1 Gew. Mk.		15000
1 Gew. Mk.		5000
2 à 1000	=	2000
4 à 500	=	2000
30 à 100	=	3000
150 à 20	=	3000
400 à 10	=	4000
2800	Gew. zus.	10000

Lose erhältl. bei **J. Stürmer,** General-Debit, Strassburg i. E.

Lose in Emmendingen: Exp. d. Bl., Jos. Huas, D. Schmol.

Billige Ansichtskarten

von Emmendingen

6 Stück für 10 Pfg.

so lange Vorrat reicht

Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter, Emmendingen.

Waldpflanzen.

Verschulte Fichten, Weißtannen, Forlen, Lärchen, Erlen, Eschen, Ahorn, Birken, Kastanien, Akazien, Eichenpflanzen usw., liefere in kräftiger bester Qualität bei frühzeitiger Bestellung billigst. 362

Gustav Burger, Forstbaumschule, Zell a. H. (Baden).

Patent-Anwalt-Bureau C. Kleyer Karlsruhe Tel: Nr. 1303. Kriegstr. 77 (Baden)

Der

Weisse Sonntag.

Belehrungen und Gebete für Erstkommunikanten, 480 Seiten stark, **Preis 85 Pfg.**, empfiehlt die Buchhandlung der

Druck- u. Verlagsgesellschaft, vormals Dölter, Emmendingen.

Mehr als 150000 Dankschreiben rc.

Gänsefedern

u. alle and. Sort. Bettfed.; garantiert neu und bestgereinigt. Bettfedern per Pfund für 0,60 Pf.; 1; 1,40; Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänsefedern 3 Mk.; chines. Ganzdaunen (großartige Füllkraft) 2,50; 3 Mk. Zollfrei gegen Nachnahme. Garantie: Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford. A No. 2015 in Westfalen.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 27 — **Emmendingen, Dienstag 2. Februar 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

2. Februar (kath.: Mariä Lichtm.; evang.: Mariä Rein.)
1276. Erster Spatenstich zum Bau des Straßburger Münsters.
1700. Gottsched geboren.
1711. Minister Kaunitz, geboren.
1811. A. Brehm, Zoolog, geboren.

Farmer Lange, ein Opfer des Herero-Aufstandes.

Leider sind in Deutsch-Südwestafrika die Verbindungen noch so gestört, daß wir auch heute noch ohne ganz bestimmte, zuverlässige Nachrichten sind. Die Mitteilungen aber, die von dorther zu uns gelangt sind, lassen zunächst erkennen, daß der Ernst der Lage ein großer ist, und daß anderseits aber auch schon viel deutsches Blut geflossen ist. Mancher brave Soldat ist der Blutgier eines entmenschten Feindes zum Opfer gefallen, aber die Hereros scheuten auch nicht davor zurück, friedliche Kolonisten, die nur das Land bebauten und vom Ertrage ihrer Arbeit leben wollten, in schändlichster Weise zu ermorden. Wir wissen, daß der Farmer Lange, dessen Bild wir hier mit dem seiner Angehörigen bringen, von den Hereros erschlagen worden ist. Ob Farmer Lange unter den deutschen Ansiedlern Schicksalsgenossen hat, ist bisher noch nicht bekannt; wir wollen hoffen, daß es nicht der Fall ist. Leider aber sind die Hereros, wenn sie einmal in Erregung geraten, keine Menschen mehr, sondern sie sind blutdürstigen Tieren gleich zu achten, denen jedes menschliche Gefühl der Schonung und des Mitleides fehlt. Man kann daher nur wünschen, daß es allen anderen Ansiedlern noch rechtzeitig gelungen sein möge, unter den Schutz der festen Plätze zu kommen, die ja voraussichtlich von unseren braven Schutztruppen so lange verteidigt werden, bis die endgültige Hülfe, die unterwegs ist, naht, damit dann auch in unserem Schutzgebiete endlich wieder Friede und Ordnung einziehen.

Der von den Herero ermordete Farmer Lange und seine Familie.

Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlich den Gesetzentwurf über die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft nebst Begründung. Der Entwurf enthält zwölf Paragraphen. § 1 lautet: „Personen, die in einem Strafverfahren freigesprochen oder durch Gerichtsbeschluß außer Verfolgung gesetzt werden, können für erlittene Untersuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren die Unschuld ergeben oder dargetan hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Außer dem Verhafteten haben diejenigen, denen gegenüber er kraft des Gesetzes unterhaltungspflichtig war, Entschädigungsanspruch". § 2 führt die Fälle auf, in denen der Anspruch auf Entschädigung ausgeschlossen ist. § 3 besagt: Gegenstand des Ersatzes ist der entstandene Vermögensschaden. § 4 lautet: Ueber die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung wird vom Gericht gleichzeitig mit dem Freispruch durch einen besonderen Beschluß eine Bestimmung getroffen. Der Beschluß wird durch Zustellung bekannt gemacht, sobald der Freispruch rechtskräftig geworden ist; er unterliegt nicht der Anfechtung durch Rechtsmittel. § 5 setzt fest, wann dieser Beschluß außer Kraft tritt. § 6 regelt die Geltendmachung des Anspruchs auf Entschädigung. § 7 bestimmt, daß die Entschädigung aus der Kasse des Bundesstaats gezahlt wird, in dem das Strafverfahren in erster Instanz eröffnet wurde. § 8 trifft die Bestimmung, wann die Zahlung der Entschädigung auszusetzen ist. § 9 sagt, wann statt der Staatskasse die Reichskasse ersatzpflichtig ist. § 10 bestimmt, daß das Gesetz im militärischen Verfahren eine entsprechende Anwendung findet. § 11 regelt die Anwendung auf die Konsulargerichte. § 12 sagt: Die Vorschriften finden auf Angehörige auswärtiger Staaten nur insoweit Anwendung, als sie durch die Gesetzgebung dieser Staaten oder durch Staatsvertrag gegenseitig verbürgt sind.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Das nach Südafrika abgegangene Expeditionskorps ist vorzüglich ausgerüstet. Auch verschiedene Maschinengewehre hat es mitgenommen. Dieses Maschinengewehr besteht aus einem Lauf, der in einem bronzenen Mantel eingelagert ist. Letzterer hat einen Durchmesser von etwa 10 Zentimeter und wird mit Wasser gefüllt, um den beim fortgesetzten Schießen heiß werdenden Lauf kühl zu halten. Der Vorgang beim Schießen ist folgender: Der Rückstoß nach dem ersten Schuß wirft das Gewehr in seinem Gehäuse, das kastenartig am hinteren Ende angebracht ist, nach hinten, und eine sich hierbei spannende Spiralfeder bringt nach dem Aufhören des Rückstoßes die Teile durch das Ausdehnen der Feder wieder in die Feuerstellung vor. Bei der Rückwärtsbewegung der Teile trennt sich nun das Schloß ein wenig vom Lauf, zieht die leere Hülse aus und spannt die Schlagfeder. Bei der Vorwärtsbewegung wird die leere Hülse ausgeworfen, eine neue Patrone in den Lauf eingeführt und diese durch den vorschnellenden Schlagbolzen entzündet. Die Patronen sitzen in der Regel zu 250 auf einem Gurt, von welchem sie durch das Gewehr selbsttätig abgestreift werden. Drückt man nun den Abzug fortgesetzt, so schießt das Gewehr in rascher Folge hintereinander, bis der Druck gegen den Abzug aufhört oder keine Patronen mehr auf dem Gurt sind. Das Gewehr schießt doppelt so schnell, als man zu zählen vermag, und die Feuergeschwindigkeit läßt sich bis zu 600 Schuß in der Minute

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

Auch der Barbier, bei dem der Ermordete sich kurz vor dem Besuch des Gartenfestes hatte rasieren und frisieren lassen und der abermals von dem Untersuchungsrichter eingehend vernommen wurde, wollte sich genau erinnern, gesehen zu haben, daß Weidner in seinem Portemonnaie eine Anzahl Goldstücke gehabt habe, Er selbst habe dem Bezahlenden ein Zwanzigmarkstück gewechselt und nahezu an siebzehn Mark herausgegeben. Während des Gartenfestes — auch das wurde durch die Untersuchung festgestellt — hatte Weidner nur eine Zeche von ungefähr drei Mark gemacht. Daß mithin sein Portemonnaie mit einem größeren Betrag dem Weidner abgenommen und ihm dafür ein anderes mit einem kleineren Betrage in die Tasche gesteckt wroden war, war erwiesen. Wenn aber, so schloß der Untersuchungsrichter mit seinem spürenden, geübten Scharfsinn, Labunde nur die Leiche beraubt hätte, ohne selbst den Mord vollführt zu haben, wie er mündlich und vorher in seinem Briefe angegeben hat, warum denn dieses Intriguenspiel, warum dann nach dem Raube des gefüllten Portemonnaies Weidner's die Zusteckung der eigenen weit weniger gewichtigen Geldtasche? Würde es in diesem Fall dem Labunde, der ja überdies stark bezecht gewesen sein wollte, eingefallen sein, sein Portemennaie erst mit einigen Mark zu versehen und dann dem Toten in die Tasche zu praktizieren? Das war doch gewiß nicht die Handlungsweise eines schwer Bezechten, dem sich zufällig ein Gelegenheitsdiebstahl bietet, sondern vielmehr die Tat eines rafinierten Verbrechers, der den Mord kaltblütig in allen Einzelheiten geplant hatte. Zu alledem kam noch, daß sich unter den bei der Schlafstellenwirtin Frau Overmann beschlagnahmten Kleidungsstücken des Labunde ein Jakett befand das an dem unteren Ende des rechten Aermels und auf der Brust Blutflecke aufwies, die nach chemischer Untersuchung als Menschenblut erkannt wurden, das schon vor Monaten auf den Rock gekommen sein mußte.

Als Labunde übes die Herkunft der Blutflecken befragt wurde, hatte er schnell eine Geschichte an der Hand. Als er sich in der Nacht vom fünfundzwanzigsten auf den sechsundzwanzigsten August aus der Noackschen Gastwirtschaft mit seinem unbekannten Gastgeber auf den Heimweg begeben, sei es zwischen dem Letzteren und ihm zum Wortwechsel gekommen, der dann in weiterem Verlaufe zu einem kurzen Handgemenge zwischen ihnen geführt habe. Er — Labunde — habe dem andern einen Schlag auf die Nase versetzt, wobei der andere Blut verloren habe.

Der Untersuchungsrichter tat ein Uebriges: er forderterte in dem Kreisblatt von Nordenau den unbekannten Mann, der in der Nacht vom fünfundzwanzigsten auf den sechsundzwanzigsten August mit dem Arbeiter Labunde in der Noackschen Schankwirtschaft am alten Mark gezecht und bei dieser Gelegenheit dem Labunde freigehalten habe, auf, sich zu melden. Diesem Aufruf fügte er das ihm von Labunde gegebene Signalement bei. Diese öffentliche Aufforderung, die einigemale wiederholt wurde, hatte aber, wie der Untersuchungsrichter vorausgesehen hatte, nicht die gerinste Wirkung.

Die Untersuchung nahm ihren Fortgang. Der nächste Zeuge, den der Untersuchungsrichter vorlud, war Mr. O'Leary.

Der Irländer sah nicht wohl aus, als er das Arbeitszimmer des Untersuchungsrichters betrat. Die Zurückweisung, die ihm seitens Helene Mahr's widerfahren war, schien nicht ohne nachteilige Wirkung an ihm vorübergegangen zu sein. Seine Gesichtsfarbe sah noch fahler aus, seine Augen lagen tiefer in den Höhlen und seine Nervosität schien entschieden zugenommen zu haben Darauf deutete das Zucken in seinem Gesicht und das nervöse Spiel seiner Finger hin.

„Ich sehe, Sie sind nicht recht wohl, Mister O'Leary", bemerkte der Untersuchungsrichter höflich, „nehmen Sie, bitte, Platz! Ich werde mich so kurz wie möglich fassen. Es handelt sich noch einmal um den Labunde. Sie erinnern sich, daß der Mann wegen Diebstahls verurteilt ist. Heute liegt etwas anderes gegen ihn vor. Teilen Sie mir zunächst einmal mit, was Sie über den Charakter des Labunde wissen."

Der Irländer räusperte sich und begann mit leiser schleppender Stimme: „Es war immer ein Trunkenbold und ein nachlässiger, schlechter Arbeiter."

„Das hatten wir bereits festgestellt," fiel der Untersuchungsrichter ein. „Ich meine, wie zeigte sich der Labunde sonst? Haben Sie je an ihm bemerkt, daß er zu Gewalttätigkeiten neigte? War er streitsüchtig?

„Ja, er lebte mit seinen Arbeitsgenossen ewig in Unfrieden und Streit."

„So! Ist Ihnen von Tätlichkeiten bekannt, die er vielleicht gegen andere sich hatte zu schulden kommen lassen?

Der Zeuge griff an seine Stirn.

„Von Tätlichkeiten? . . . Ich erinnere mich nicht. Aber es kann wohl sein."

Der Untersuchungsrichter machte ein etwas unzufriedenes Gesicht und fuhr dann in schnellem Wortflusse fort: „Es hat sich in dem Quartier, das Labunde innegehabt, nachträglich ein Portemonnaie vorgefunden, von dem festgestellt worden ist, daß es Ihrem ermordeten Freunde Weidner gehört hat und von diesem an dem verhängnisvollen Abend getragen worden ist. Labunde behauptet, er habe es dem bereits ermordet gewesenen Besitzer abgenommen."

Der Untersuchungsrichter machte eine Pause und sah zu dem Zeugen hinüber. O'Leary hielt sein Gesicht etwas gesenkt; er schien sich offenbar angegriffen zu fühlen, wenigstens fand der Untersuchungsrichter, daß sich der leidende Zug in seinen Mienen noch deutlicher ausprägte, als vorher.

„Labunde's Behauptung," setzte der Beamte seine Erklärung fort, „wird durch andere Umstände Lügen gestraft und es hat sich mir der Verdacht aufgedrängt, daß Labunde viel Schwereres auf dem Gewissen hat, als bloßen Diebstahl, daß er möglicherweise den Weidner, den er nachgewiesener Weise beraubt, auch getötet hat."

Die letzten Worte wirkten wie elektrisierend auf den Irländer. Er sprang von seinem Stuhl auf, seine Augen öffneten sich weit; auf seinem noch eben sehr bleichem Gesicht flammte eine plötzliche Glut auf.

„Labunde!" rief er. „Aber das ist ja nicht möglich, da doch Kannenberg —"

Er brach jäh ab und ließ sich erschöpft in seinen Stuhl zurückfallen.

Der Untersuchungsrichter erwiderte mit ernstem Gesicht, über das ein flüchtiger Ausdruck von Befangenheit huschte, fast feierlich: Auch die Justiz ist, wie alles Menschliche, Irrtümern unterworfen und es scheint mir jetzt nicht mehr ganz ausgeschlossen, daß wir alle dem Referendar Kannenberg seinerzeit ein schweres Unrecht zugefügt haben."

(Fortsetzung folgt.)

Melgern, sodaß ganze Reihen anstürmender Hereros mit einem einzigen Maschinengewehr niedergemäht werden könnten. Außer den Maschinengewehren bei der Infanterie sind bei der Feldartillerie Maschinengeschütze vorhanden. Diese sind aber nach ganz anderen Grundsätzen gebaut als die Maschinengewehre; eine Art Revolverkanonen. Es sind dies mehrläufige Maschinengeschütze, bei denen eine mit der Hand angetriebene Kurbel das aus fünf Feuerrohren bestehende Laufbündel in Drehung um seine Achse versetzt, wodurch gleichzeitig der Lade-, Spann- und Abfeuermechanismus betätigt wird. Unsere Maschinenkanone hat also fünf Läufe, aber nur eine gemeinschaftliche Lade- und Abfeuervorrichtung für sämtliche fünf Läufe. Während des Abfeuerns stehen die Läufe zur Hebung der Treffsicherheit still. Das Geschütz vermag, wenn die Patronen einzeln mit der Hand geladen werden, 30 und bei Anwendung von Ladebüchsen zu zehn Patronen 60 bis 80 Schuß in der Minnte abzugeben. Trotzdem wird auch mit dieser Schußzahl dem Gegner eine Menge Eisen und Blei entgegengeschleudert. Die 3,7 Zentimeter Granaten mit Aufschlagzünder, welche zu dem Geschütz verwendet werden, sind 520 Gramm schwer und zerspringen beim Aufschlagen in zahlreiche Sprengstücke, und auch die 900 Gramm schweren Kartätschen haben eine ansehnliche Wirkung, da sie mit 24 Kugeln zu 30 Gramm gefüllt sind. Soviel man weiß, verfügen die aufständischen Herero über keinerlei Artillerie, sodaß unsere Maschinenkanonen auch eine außerordentliche maralische Wirkung hervorrufen werden, umsomehr als sie gegen leichte Befestigungen und dergleichen eine vorzügliche Wirkung aufweisen.

• •

Zur Lage in Windhuk wird der „Nationalztg." von gut unterrichteter Seite geschrieben, daß eine Hungersnot für Windhuk vollständig ausgeschlossen sei. Die Möglichkeit, daß Mangel an Nahrungsmitteln eintreten könne, sei nur dann nicht ausgeschlossen, wenn die Einschließung länger als ein Jahr durch die Hereros durchgeführt werden könnte. Mit 230 Gewehren sei Windhuk uneinnehmbar. Zu bedauern sei das Fehlen der Geschütze, die zur Reparatur nach Deutschland gesandt wurden. Vor dem „Groot Roer" hätten die Eingeboren mächtig Angst. Die „Deutsche Kolonialztg." nimmt an, daß Gouverneur Oberst Leutwein mit dem größten Teil der im Süden verwandten Truppen sich wieder in Windhuk befindet. — Ueber die Kämpfe gegen die Bondelzwarts veröffentlicht die „Tägl. Rundsch." Aufzeichnungen eines in Gibeon ansässigen Kriegsfreiwilligen, der sich auf die erste Nachricht von den Unruhen in Warmbad den dorthin beorderten Truppen angeschlossen hatte. Am 20. November hatte diese Truppe ein heftiges Gefecht bei Sandfontein zu bestehen, in dem die Eingeborenen wiederholt den Versuch machten, dem Gegner in die Flanke und in den Rücken zu fallen. Erst nach Mitternacht gelang es einem Sergeanten mit 14 Witbois, die das Wasser beherrschende Sandfonteiner Kuppe im Sturm zu nehmen. Am anderen Morgen wurden die übrigen feindlichen Stellungen ebenfalls im Sturm genommen.

Berlin, 31. Jan. Der Komandant des „Habicht" meldet: Bei den Ausfallgefechten bei Okahandja sind bis zum 21. Januar gefallen: Eisenbahnsekretär Rock, Kuz und Spockkamp. Omaruru wurde am 27. Januar von einer großen Macht angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Von Otjimbingwe liegt keine Nachricht vor; er ist wahrscheinlich belagert. Der Bahnbau hinter Karibib ist wieder aufgenommen, da der Regen nachläßt.

Berlin, 1. Febr. Ueber das Schicksal des Gouverneurs Leutwein in Südwestafrika beginnt man dem Lokal-Anzeiger zufolge in kolonialen Kreisen einige Beunruhigung zu empfinden. Seit dem 23. vorigen Monats sollte Oberst Leutwein in Windhuk sein. Wenn man nicht befürchten will, daß ihm etwas zugestoßen sei, so glaubt man, sein bisheriges Schweigen nur dadurch erklären zu können, daß seine Boten von den Aufrührern abgefangen worden seien, während der Gouverneur vielleicht der Ansicht ist, man sei über ihn durch seine nach Swakopmund gelangten Meldungen unterrichtet.

Berlin, 1. Febr. Der kaiserliche Generalkonsul in Kapstadt telegraphiert, daß nach einer Mitteilung der dortigen Regierung die Bondelzwarts-Hottentotten am Oranjefluß unter ihrem Hauptmann sich am 29. Januar ergeben haben. Die Uebergabe der in den Kharabergen weilenden Aufständischen wird erwartet.

München, 1. Febr. Prinzregent Luitpold hat der Deutschen Kolonialgesellschaft zu deren Sammlung für die bedrängten Deutschen in Südwestafrika den Beitrag von 2000 M überwiesen.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 1. Febr. Wie der Lokal-Anzeiger aus Kiel berichtet, hat die Kaiser-Yacht Hohenzollern ihre Winterreparatur beendet und geht am 15. März nach dem Mittelmeer ab. Danach darf angenommen werden, daß die Absicht des Kaiserpaares eine Mittelmeerfahrt zu unternehmen, in den nächsten Wochen ausgeführt werden wird.

Berlin, 1. Febr. Fürst Max Egon zu Fürstenberg, Mitglied des Herrenhauses, ist vom Kaiser zum Oberstmarschall ernannt worden.

Berlin, 1. Febr. Wie dem Londoner Standard aus Brüssel berichtet wird, wird in dortigen Hofkreisen angenommen, daß die Reise des Königs Leopold nach Berlin erfolglos war. Der König bot Deutschland wichtige Zugeständnisse einschließlich eines großen Teils des Kiwusee-Gebietes an, mit der Bedingung, daß Deutschland künftighin als Beschützer des Kongostaates auftrete, aber Graf Bülow lehnte dieses Anerbieten ab und erklärte, Deutschland beabsichtige sich von allen afrikanischen Verwickelungen fern zu halten. Unter diesen Umständen sei es zweifelhaft, ob der Kaiser dem belgischen Hofe einen Gegenbesuch machen werde. (Die Nachricht kommt über England, ist daher mit Vorsicht aufzunehmen.)

Paris, 1. Febr. Wie die Patrie aus Marseille meldet hat der abessinische Minister Ilg vor seiner Rückkehr nach Abessinien mitgeteilt, der Negus werde demnächst eine Reise nach Europa unternehmen und einige Zeit in Frankreich verweilen.

London, 1. Febr. Die Morgenblätter kommentieren eingehend den amtlichen Bericht über die Militär-Reform. Die liberale und konservative Presse spricht sich über den Bericht sympathisch aus. Morning Post, welche mit militärischen Fragen sehr vertraut ist, erklärt, die Reform beabsichtige die Armee nach denselben Prinzipien wie die Marine zu organisieren. Angesichts des guten Rufes, dessen sich die englische Marine-Verwaltung erfreue, könne man hierüber zufrieden sein.

Sofia, 1. Febr. Die innere Organisation der Mazedonier beschloß den Sitz des Zentralausschußes nach Genf zu verlegen und in Sofia sowie in Belgrad nur einige Mitglieder zurückzulassen, welche die Verbindung zwischen dem Zentralausschuß und der Masse der Mazedonier besorgen sollen. Auf diese Weise hofft man Bulgarien und Serbien von dem Drucke zu befreien, welchen die Mächte auf diese beiden Länder ausüben. Auch wird behauptet, die bulgarische Regierung habe diese Verlegung verlangt.

Sofia, 1. Febr. Die oppositionellen Blätter verurteilen aufs Schärfste die Absicht der Regierung, aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen der Sobranje eine Vorlage zu unterbreiten, die Apanage des Kronprinzen mit 300,000 Francs zu bemessen.

Sofia, 1. Febr. Die Regierung beabsichtigt dem Dispositionsfond 300,000 Francs zu entnehmen, um Stambulow ein Denkmal zu errichten.

Mentevideo, 1. Febr. Die Lage ist noch immer sehr kritisch. Die Regierung unterwirft sämtliche Berichte über Gefechte einer scharfen Censur. Gerüchtweise verlautet, zwischen Aufständigen und Regierungstruppen habe ein heftiger Kampf stattgestattgefunden.

Der neue Generalkapitän der Haustruppen.

Um einen verdienten General zu ehren, hat der Kaiser eine neue, halb militärische und halb höfische Stellung geschaffen. Generalleutnant von Scholl ist bekanntlich unter Belassung in seinem Verhältnis als Generaladjutant des Kaisers und Kommandeurs der Leibgendarmerie auf seinen Wunsch zur Disposition on gestellt worden. Der Kaiser wollte aber seinen langjährigen Begleiter und persönlichen Freund auch ferner in seiner Umgebung haben, und deshalb wurde für Herrn von Scholl die Stellung eines Generalkapitäns der kaiserlichen Haustruppen geschaffen. Die Haustruppen bestehen aus der Leibgendarmerie, der Leibgarde der Kaiserin und der Schloßgarde-Kompagnie. Der neue Generalkapitän trägt die grüne Uniform der Leibgendarmerie mit Gold. Er ist aus der Kavallerie hervorgegangen, schon als junger Leutnant hat er sich in der Schlacht von St. Privat durch einen hervorragenden Patrouillenritt hervorgetan. Seiner Findigkeit war es zu danken, daß die Stellung des rechten Flügels der französischen Armee rechtzeitig erkannt wurde. Herr von Scholl wurde bald nach der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. Flügeladjutant und Kommandeur der Leibgendarmerie, bis er jetzt den neuen ehrenvollen Posten erhielt.

von Scholl
Generalkapitän der Haustruppen.

Zur Lage in Ostasien.

Paris, 1. Febr. Hier wächst die Entrüstung über die englische Presse, welche Japan ersichtlich zum Kriege zu drängen sucht. Mehrere sonst anglophile Blätter protestieren fortgesetzt in scharfen Ausdrücken gegen diese Hetzereien.

Petersburg, 1. Febr. Hier herrscht ein äußerst pessimistische Stimmung über den Stand der ostasiatischen Frage. Nach Meldungen aus Wladiwostok wurden die Reserven aller russischen Besitzungen in Ostasien einberufen. Die Garnison Wladiwostok wird um 50 000 Mann vermehrt.

Petersburg, 1. Febr. Wie informierterseits versichert wird, ist die russische Antwort auf die letzte Mitteilung Japans gestern nach Tokio abgegangen. Ueber den Inhalt wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

London, 1. Febr. Morning Leader meldet aus Tokio: Die halbamtliche japanische Presse bespricht mit großem Optimismus die Chancen einer friedlichen Lösung des Konfliktes zwischen Rußland und Japan.

London, 1. Febr. „Daily Mail" läßt sich aus Tschifu vom 31. Januar melden: Die japanische Flottenreserve ist in der vergangenen Woche mobil gemacht worden. Auch die vierte Armeereserve ist zum Teil mobil gemacht und zwar mit größter Heimlichkeit. Die Mannschaften treffen als Kouli verkleidet an dem Bestimmungsort ein. Die übrigen Teile der ersten Armeereserve haben Befehl erhalten, sich zur Einschiffung bereit zu halten. 40 Transportschiffe mit der Division von Kumanoto sind im Hafen von Takeschiki bereit.

Shanghai, 1. Febr. Chinesische Blätter veröffentlichen ein Memorandum des Vizekönigs von Yuenan, welches sich mit der Neutralität Chinas im Falle eines russisch-japanischen Krieges befaßt. Das Memorandum ruft großes Aufsehen hervor.

Tientsin, 31. Jan. Juanschikai erhöht die Zahl der zum Schutze der Grenze zwischen Petschili und der Mandschurei beorderten Truppen mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß es zum Kriege zwischen Rußland und Japan kommt, auf 40 000 Mann. Auch der Truppenbestand in Schansi und Schantung erfährte eine Vermehrung.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg i. Els., 1. Febr. In Kronenburg erschoß sich nach einem vorhergegangenen Streit mit seinem Lehrer der 17 jährige Sohn des Landesausschuß-Mitgliedes von Schlumberger.

Berlin, 1. Feb. Gestern mittag ist in Wilhelmshaven, wie von dort gemeldet wird, die Bestätigung des über den Matrosen Kohler gefällten Todesurteils eingetroffen. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden und zwar voraussichtlich in Aurich. Kohler hatte bekanntlich einen Unteroffizier auf dem im Piräus liegenden Stationsschiff Loreley ermordet.

Berlin, 1. Febr. Wie nachträglich bekannt wird hat am Kaisergeburtstag im Brandenburger Walde zwischen einem Offizier vom 8. Feldartillerie-Regiment und einem Herrn aus Berlin, der früher bei dem Regiment als Einjähriger gedient hatte, ein Pistolenduell stattgefunden. Es erfolgte einmaliger Kugelwechsel, bei dem niemand verletzt wurde. Dem Tageblatt zufolge liegt die Veranlassung zu dem Zweikampf in Vorkommnissen währen der Dienstzeit des früheren Einjährigen.

Berlin, 1. Febr. 1500 Bautischler von Berlin und Umgegend waren gestern im großen Saale des Gewerkschaftshauses versammelt. Alle Redner erklärten, daß eine sofortige Niederlegung der Arbeit am Platze sei. Mit großer Mehrheit gelangte schließlich folgender Antrag zur Annahme: Montag früh ist auf allen Arbeitsplätzen die Arbeit einzustellen. Die Anerkennung des Tarifs ist zu verlangen. Wo diese verweigert wird, ist die Arbeit sofort niederzulegen.

Berlin, 1. Febr. Nach einer Meldung aus Krimmitschau ergab die gestern vorgenommene Zählung der in den Textilbetrieben beschäftigten Personen, daß insgesammt wieder 6345 Arbeiter und Arbeiterinnen untergebracht sind. Davon sind 5791 Sachsen, 354 andere Deutsche und 200 Ausländer. Am Samstag den 24. Januar waren 5340 Arbeiter beschäftigt. Die Zunahme beträgt also 1005 Personen. Vor dem Streik waren 7650 Arbeiter tätig. Gegen 1700 Personen sind noch arbeitslos.

Kiel, 1. Febr. Ueber eine Explosion an Bord des Prinzen Adalbert berichtet die Nordostsee-Zeitung: Heute nachmittag 3½ Uhr entstand auf bisher noch unbekanute Weise auf dem Schiffe, das sich zur Zeit an der Kaiserwerft befindet, eine leichte Explosion in den oberen Kohlenbunker. 4 Heizer sowie ein Matrose erlitten hierbei Verletzungen, doch befinden sich dieselben außer Lebensgefahr.

Meerane, 1. Febr. Alle für die letzten Tage anberaumten Textilarbeiterversammlungen, in welchen über den Crimmitschauer-Streik referiert werden sollte, wurden polizeilich verboten. Das Verbot ruft allgemeines Aufsehen hervor.

Paris, 1. Febr. Nach langen Bemühungen ist es einer Expedition gelungen, den Bewohnern der seit einem Monat durch eine fast 1½ Meter hohe Schneeschicht von jedem Verkehr abgeschnittenen Ortschaft Comus im Departement Aube Hilfe zu bringen und sie mit Proviant zu versehen.

Der „Tiger des Meeres". Diesen Beinamen führt nicht mit Unrecht der Schwertwal (Orca gladiator), der gefürchtetste Feind der Seehunde und der Schreck der Riesenwale. Er frißt Robben und greift in Gesellschaft die gewaltigsten Grönlandswale an, überwältigt und zerfleischt sie. Der berühmte dänische Walforscher Eschricht untersuchte ein 5 Meter langes Exemplar dieser „Mörder" (Killer), wie sie die englischen Seefahrer nennen, und fand in seinem Magen 14 Seehunde und 13 Braunfische! Ein halbes Dutzend Schwertwale soll imstande sein, den größten Grönlandswal zu zerreißen, wie Prof. Dr. W. Marshall in der soeben ausgegebenen 22. Lieferung seines volkstümlichen Prachtwerkes: „Die Tiere der Erde" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) mitteilt. Diese Lieferung bringt den Schluß des die Paarzeher behandelnden Abschnittes und beginnt dann den über die Waltiere; der beigegebene prächtige Farbendruck stellt Hausrinder aus den schottischen Hochlanden dar. Sämtliche Abildungen dieser populären Tierkunde sind ausnahmlos nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt, wodurch sie in illustrativer Hinsicht ganz einzig dasteht. Die Ausgabe erfolgt behufs Erleichterung der Anschaffung in 50 Lieferungen zu je 60 Pfg.

Aus Baden.

Lörrach, 29. Jan. In den letzten drei Jahren ist in der Südwestecke Deutschlands, dem „Loch von Belfort" gegenüber, in aller Stille ein Festungswerk entstanden, die Festung Istein bei Lörrach, deren Kanonen bis nach Basel tragen und deshalb einen Rheinübergang in jener Gegend vereiteln können. Mitte Oktober v. J. war ein Teil der Festung soweit vollendet, daß er mit Geschützen bestückt und daß am 23. Oktober die erste Schießprobe vorgenommen werden konnte. Diese befriedigte so, daß bereits nach halbtägiger Dauer das Schießen eingestellt wurde. Die damals auf die Festung gebrachten Geschütze allerneuester Art sind an ihrem Standorte geblieben. Seitdem ist ein weiterer Teil der Festung fertiggestellt worden, und abermals wurde am 13. Januar ein Probeschießen veranstaltet. Das Gelände war weithin abgesperrt. Der Zweck der zweiten Schießprobe war wiederum die Prüfung der neugebauten Forts und der neuen Geschütze auf schießtechnische Anforderungen. Um 9 Uhr krachte der erste Schuß. Das Geschoß schlug oberhalb des jenseitigen Rheinufers ein und warf die aufgewühlte Erde über einen Meter hoch auf, dann folgte Schuß auf Schuß. Nur wenn ein Eisenbahnzug die Strecke passierte, wurde das Schießen unterbrochen; bis um halb 2 Uhr waren aus den beiden Geschützen 250 scharfe Schüsse nach dem jenseitigen Ufer abgegeben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 2. Febr. Wie aus dem Anzeigeteil ersichtlich, soll auch dieses Jahr wieder der beliebte **Bockfrühschoppen** stattfinden und es werden sich die bekannten, bewährten Kräfte alle Mühe geben, den Teilnehmern einige vergnügte Stunden zu verschaffen. Ausdrücklich sei bemerkt, daß die Teilnahme durchaus nicht an die Mitgliedschaft irgend eines Vereins gebunden ist. Jeder der Sinn für Humor hat, kann denselben an diesem Tage zur Geltung bringen. Es hofft daher der Narrenrat, daß sich recht viele Teilnehmer aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft zu der Veranstaltung einfinden und humoristische Beiträge zu derselben liefern werden.

):(**Emmendingen**, 1. Febr. Der gestern vom Arbeiter-Bildungs-Verein veranstaltete Theaterabend hat seine alte Zugkraft auch diesmal bewährt. Ein vollbesetztes Haus war dem Abend beschieden. Schon während des ersten Stückes konnte man an den frohen Mienen des Publikums sehen, daß alle mit dem Gebotenen zufrieden waren und wer beim zweiten Stück noch nicht gelacht hatte, der tat es gewiß beim dritten. Ist doch dieses Stück (Der alte Pfefferkorn) wie kein zweites geeignet, selbst den stärksten Hypochonder zum Lachen zu bringen. Sämtliche Mitwirkenden gaben sich redliche Mühe, ihr ganzes Können einzusetzen, was vom Publikum durch laute Beifalsbezeugungen dankbar quittiert wurde. Dieser Unterhaltungsabend kann allen bisherigen getrost würdig zur Seite gestellt werden. Das darauf gefolgte Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch lange bei fröhlichem Tanze zusammen, dem eifrig gehuldigt wurde. Der Herr Gastgeber tat mit Küche und Keller ebenfalls sein bestes nnd so wird wohl niemand die Räume Thalias unbefriedigt verlassen haben.

* **Emmendingen**, 2. Febr. Morgen Mittwoch nachmittag ½3 Uhr wird auf dem Festplatz eine interessante Feuerlösch-Probe von der Firma Wilhelm Narr in Stuttgart veranstaltet, auf die aufmerksam zu machen wir nicht verfehlen wollen.

A **Emmendingen**, 1. Febr. Eine vergnügtere und lebenslustigere Gesellschaft hat sich wohl noch nie in dem Bautz'schen Gartensaale getummelt, als dies vorgestern beim Preismaskenball des Radlerklub Hochburg der Fall war. Zur Feier des Tages und zum Beginn der Faschingszeit hatte Herr Bautz seinen Saal mit närrischen Abzeichen geschmackvoll dekoriert, was schon der ganzen Veranstaltung einen heiteren Rahmen gab. Ein Glückstopf, eine Bude „zum süßen Mädel", sowie eine Sektbude sorgten für weitere Unterhaltung und namentlich die letztere war den ganzen Abend von Alt und Jung belagert. Von 8 Uhr an erschienen dann schaarenweise, sowohl die hiesige Jugend als auch diejenigen, welche sich im Alter ein junges Herz bewahrt haben, meistens kostümiert und zwar in durchweg reizend schönen und geschmackvollen Kostümen. Es war wirklich eine Freude, dem bunten, farbenprächtigen Bilde, das sich dem Auge darbot, zuzuschauen und noch schöner war es, in diesem tollen Jubel, rechts und links eine unbekannte Schöne am Arm, mitzumachen. Es waren viele reiche und originelle Kostüme da und der Preise hätten sehr viele sein müssen, wenn man Alle, die Besonderes geleistet hatten, mit solchen hätte bedenken wollen. Bis 11 Uhr dauerte das Maskentreiben, dann mußten die Larven abgelegt werden und manche fröhliche Ueberraschung, aber auch manche Enttäuschung kam zu Tage, wenn Einer statt eines „süßen Mädels" eine mittelalterliche Ruine mit Seckt regaliert hatte. Das Preisgericht sprach folgende Preise zu: 1. Damenpreis: Gänseliesel, (Frl. Duffner), 2. Damenpreis: Neue Ortographie, (Frl. Odenheimer), 3. Damenpreis: Zigarri, (Frl. Heilbrunner), 1. Herrenpreis: Mann im Mond, (Herr Uhrig), 2. Herrenpreis: Erdgeist, (Herr Peter). Gruppenpreis: Besenbinderpaar, (Herrr Haller und Herr Zick). Einige der schönsten Masken, z. B. der „Glückspilz", waren außer Wettbewerb, hätten aber sonst sicher auch Preise bekommen. Der Ball selbst war von musterhafter Ordnung und das war ein Hauptgrund, daß man sich so wohl fühlte und Alle, alle so harmlos vergnügt waren, wie noch selten. Bis 4 Uhr morgens war noch keine Abnahme der Freude zu bemerken, und als Schreiber dieses Morgens halb 6 Uhr heimging, waren noch viele da, die nicht aufhören wollten. Alles in allem war der Abend ein sehr gelungener und er gereicht dem Radlerverein zur Ehre, den andern Vereinen aber zur Nachahmung. Freilich haben nicht alle Vereine im gleichen Maße die lebenslustige Jugend so auf ihrer Seite, wie gerade die Radler.

**Vörstetten**, 1. Febr. Auch hier in Vörstetten wurde das hohe Fest unseres lieben Kaisers in gebührender Weise gefeiert. Schon am Sonntag vorher (24. Jan.) marschierte der sehr zahlreiche Militärverein unter Trommelklang zum Festgottesdienst. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Mitglieder des Vereins zu einem wirklich netten Frühschoppen. — Gestern am 31. Jan. versammelten sich die Mitglieder des Vereins mit Freunden, Bekannten etc. im Gasthaus „zur Sonne", um das hohe Fest gemeinschaftlich zu begehen. Ein Kamerad ermahnte in ernsten Worten zu treuem Zusammenhalten in ächter Kameradschaft. Was an theatralischen Aufführungen geboten wurde, war interessant. Man trennte sich erst, als man sich des schönen Liedes erinnern durfte: Heute gehn ma mol wieder gar nett ham, oder: Früh morgens, wenn die Hähne krähn. Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen recht fröhlichen Abend verlebt zu haben. Auch dem Herrn Sonnenwirt jun. sei für Küche und Keller kameradschaftlich gedankt.

☰ **Theningen**, 1. Febr. Einen wirklich schönen und gemütlichen Familienabend bereitete der Vorstand des hiesigen Militärvereins gestern Abend seinen Mitglieder und deren Angehörigen im geräumigen neuen Adlersaale, welcher dicht besetzt war. Die großen Ereignisse des deutsch-französischen Krieges wurden in 60 Lichtbildern mit der nötigen Erklärung vorgeführt. Der 1. Vorstand Wilhelm Bertsch stellte sich durch die Anregung dieses Unternehmens eine dankbare Aufgabe und begrüßen wir mit Freuden, wenn auch den Schülern Gelegenheit geboten wird, diese Lichtbilder-Serie sehen zu können. Die hiesige junge Musik, unter der vortrefflichen Leitung des Kapellmeisters Herrn Ritterer von Emmendingen stehend, stellte sich durch ihre vielen, gutgeschulten Vorträge das beste Zeugnis aus. Reiche Anerkennung wurde denselben vonseiten des Publitums jeweils gezollt. An die Lichtbildervorführung reihte sich ein gemeinsames, einfaches Abendessen, an dem sich gegen 130 Personen beteiligten.

♂ **Malterdingen**, 1. Febr. Gestern Sonntag, 31. Jan. wurde der Geburtstag S. M. des Kaisers, hier recht würdig gefeiert. Um 10 Uhr früh fand Festgottesdienst statt, woran sich der Kriegerverein mit Musik sowie die Sanitätskolonne zahlreich beteiligten. Abends 7 Uhr versammelten sich die Kameraden im Gasthaus „zur Sonne". Es wurde u. a. beschlossen, daß am 14. August d. J. die Fahnenweihe stattfindet. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, hielt der Vorstand des Vereins Herr Hauptlehrer Herrmann die Festrede, welche mit einem Hurra auf S. M. den Deutschen Kaiser schloß. Herr Dekan Ahles lobte das kameradschaftliche Zusammenhalten und schloß mit einem Hoch auf die Einigkeit der Kriegervereine. Herr Hauptlehrer Zimpfer schloß seine Rede mit einem Hoch auf unsern hohen Protektor S. K. H. den Großherzog; es wurde jedesmal freudig eingestimmt. Musik und Gesang verschönten die Feier, die in allen Teilen einen glänzenden Verlauf nahm.

♋ **Riegel**, 1. Febr. Mit Stolz kann der hiesige kath. Kirchenchor auf seine diesjährige Abendunterhaltung zurückblicken, die in der Mayer'schen Wirtschaft am gestrigen Sonntag den 31. Januar abends ½8 Uhr stattfand. Schon vor Beginn der festgesetzten Stunde war das letzte Plätzchen besetzt. Schon das reichhaltige Programm lies zum voraus ersehen, daß die Unterhaltung sich zu einer glänzenden gestalten werde, und wir wurden nicht getäuscht: Die herrlichen Klänge der vierhändigen Klavierstücke, der Gesang des Männerchores, sowie der des gemischten Chors unter Leitung der Dirigentin Frl. Hermine Frey verfehlten ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht. Auch die humoristischen Vorträge, welche gut eingeschult waren und reichen Beifall fanden, müssen sämtliche als erste Nummern bezeichnet werden. Besonderer Dank gebührt der Dirigentin Fräulein Hermine Frey für ihre Bemühungen und Anstrengungen, welche sie zum Wohle des Kirchenchors, sowie der Einwohnerschaft zum Opfer brachte. An Stelle des hochw. Herrn Pfarrers, der leider nicht erschienen war, richtete Herr Kaplaneiverweser Hieß kernige Worte an die Anwesenden und hob besonders hervor, daß der Kirchenchor unter der jetzigen Leitung sich großer Einigkeit und Zusammenhaltes erfreue, er möge so weiter blühen und gedeihen. Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kirchenchor, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Ueber den ganzen Abend wollen wir nur kurz und bündig sagen, daß noch wenige Unterhaltungen beim Kirchenchor so großen Anklang gefunden haben wie dieser. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Kirchenchor noch recht oft die Einwohnerschaft Riegels mit derartigem erfreuen möge. Erst in weit vorgerückter Stunde fand die wirklich gutgelunge Veranstaltung ihren Abschlnß und alles ging in heiterer Stimmung nach Hause.

Oberhausen, 1. Febr. Gestern hielt der landw. Consumverein im Gasthaus „zum Schiff" die Generalversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Der Umsatz an bestellten Kunstdünger, Kraftfutter, Sämereien u. s. w. beläuft sich auf nahezu 5000 Mk. Der Verein hat ein Vermögen von 935 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt 108. Das Eintrittsgeld für ein neu aufgenommenes Mitglied ist 6 Mk., sonst wird kein Beitrag erhoben. Möge der Verein so wie bisher weiter blühen und gedeihen. Die Rechnung liegt 8 Tage beim Rechner C. Ansel zur Einsicht auf.

⊥ **Niederhausen**, 1. Febr. In unserm Orte herrscht z. Z. die Influenza verbunden mit Lungenentzündung in starker Weise. Dieser Krankheit erlagen im Monat Januar 7 Personen, zurzeit befinden sich 3 Tote hier. Nach einer genauen Statistik waren und sind 82 Personen der Krankheit unterworfen, welche von 4 Aerzten behandelt werden.

△ **Weisweil**, 1. Febr. Im geräumigen Saale des Gasthauses „zur Sonne" versammelten sich gestern abend die Mitglieder des Militärvereins um das Geburtsfest S. M. des Kaisers festlich zu begehen, nachdem der Männergesangverein am Geburtstage des Kaisers selbst schon eine allgemeine Feier abgehalten hatte. Ein Zug warmer Begeisterung wehte durch die Festversammlung und die frohe, patriotische Stimmung teilte sich allen mit, die in ihren Bannkreis traten. Herr Gemeinderat M. Klipfel, der Vorstand des Vereins, begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Boeckle, das Wort zur Festrede. In großen, begeisterten Zügen entwarf nun der Herr Redner ein lebenswarmes Bild unseres Kaisers, das die Zuhörer zur Bewunderung und Begeisterung hinriß. In das brausende Hoch legten alle das Gelöbnis, unserem Kaiser in Treue und Pflichterfüllung nachzuleben. Den Toast auf den Großherzog brachte Herr Hauptlehrer Riemensperger aus; auch er verstand es, in besonders herzlicher Weise unseren Großherzog zu feiern. Nachdem Herr Schiffbauer Nicola den Gedanken eines Kriegerdenkmals aufgriff, entspann sich eine rege Diskussion. Man einigte sich dahin, an unserem Rathause, das ja an der Heerstraße nach dem Elsaß liegt, eine Broncetafel zum Gedächtnis unserer Veteranen anzubringen. Die Einzeichnungsliste, die herumgereicht wurde, füllte sich sehr rasch mit Namen und namhaften Beiträgen, ein Zeichen sowohl des wackeren patriotischen Sinnes der Weisweiler, als auch des Bedürfnisses, die Veteranen in besonderer Weise zu ehren. — So verlief der Abend in angeregtester Stimmung, wozu auch die aufmerksame Bedienung des Wirtes und der gute Stoff — Karcherbräu — nicht unwesentlich beitrugen.

\+ **Ettenheim**, 1. Febr. Tagesordnung zu der am nächsten Donnerstag, den 4. ds. Mts. dahier stattfindenden, vormittags ½9 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung: 1. Anklage gegen Franz Anton Frank, Kaufmann von Endingen, wegen Betrugs; 2. Anklage gegen Fischer und Landwirt Johann Krämer in Kappel wegen Beleidigung; 3. Anklage gegen den ledigen Zigarrenmacher Josef Mendling von Wittlich wegen Bettels und Landstreicherei.

Freiburg, 30. Jan. (Strafkammer.) Ein öfter vorbestrafter Maurer von Untersimonswald, der 28 Jahre alte Josef Seng, der sich in Emmendingen zuletzt aufhielt, war wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs angeklagt. Im Oktober v. J. erhielt der Angeklagte wegen verschiedener Diebstähle von dem hiesigen Strafkammer 1 Jahr 3 Monat Gefängnis, die er z. Zt. verbüßt. Die Reate, die ihm heute zur Last gelegt wurden, beging er im April v. J., es handelte sich dabei um eine Anzahl Stallhasen-Diebstähle, die er in Emmendingen ausführte. Er machte mehreren Stallhasenbesitzern nächtliche Besuche, bei denen er im Ganzen acht Hasen ausspannte, das Stück im Wert von 9 bis 8½ und 8 Mark. In der Hauptverhandlung verlegte er sich aufs Leugnen, er hatte jedoch in Emmendingen dem Gendarmeriewachtmeister in seinem ersten Einvernehmen schon ein Geständnis abgelegt. In einem Falle blieb es beim Versuch, er wurde durch den Besitzer, der ob des Lärmes erwachte, gestört. In einem anderen Falle überstieg er die Hauseinfriedigung. Der Angeklagte wurde in Verbindung mit der am 24. Oktober v. J. erhaltenen Strafe wegen erschwerter Diebstähle, begangen in einheitlicher Tat, und wegen Diebstahlsversuchs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt. Frb. Ztg.

○ **Gutach**, 31. Jan. Wie bereits früher mitgeteilt, waren die katholischen Einwohner unserer Gemeinde auf heute nachmittag zwecks Konstituierung eines Kirchenbauvereins in den neuen Mößnersaal eingeladen. Welch großes Interesse die kath. Bevölkerung diesem neuen Verein entgegenbringt, zeigte die stattliche Versammlung, die durch die Klänge unserer trefflich geschulten Musikkapelle eröffnet wurde. Nach herzlichster Begrüßung durch Herrn Kaplan Dr. Hoch von Waldkirch verbreitete sich der Herr Redner über die Notwendigkeit der Erstellung eines eigenen Gotteshauses und die Beischaffung der hiezu nötigen Geldmittel und ermunterte die kath. Bewohner der Gemeinde und Umgebung zum Beitritt in den Verein. Daran schloß sich die Statutenberatung und Wahl des Vorstandes. Dem neugegründeten Verein wurden die Satzungen des Nachbarvereins Kollnau zu Grunde gelegt. Als Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt: die Herren Gemeinderäte A. Burger, J. Haberstroh, Rösch I und II, Gemeinderechner Burger und Oberlehrer Laub. 1. Vorstand ist Herr Stadtpfarrer Warth, Kassier Herr Dr. Hoch, beide von Waldkirch, Sekretär Herr Oberlehrer Laub hier. Nachdem auch die Herren Pfarrer Wetzel von Waldkirch und Schulinspektor Fuchs in Bleibach über die Notwendigkeit eines Kirchenbauvereins gesprochen hatten, schloß der Herr Vorsitzende die schöne Versammlung, deren ganzer Verlauf gezeigt hat, daß dem neukonstituierten Vereine eine gute Zukunft beschieden sei.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 30. Jan. Weizen per 100 Kilo 17.50 M., 17.50 M., 17.50 M., Halbweizen —.— M., —.— M., —.— M., Roggen 14.— M., 13.56 M., 13.— M., Gerste 14.— M., 14.— M. 14.— M., Hafer —.— M., —.— M., —.— M., Molzer —.— M., —.— M., —.— M., Welschkorn —.— M., —.— M., —.— M.

Lahr, 30. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 119 Stück Ferkeln befahren. Der Preis schwankte zwischen 18 und 28 Mark für das Paar, bis gegen 10 Uhr war bereits alles verkauft.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Januar 1903 und Januar 1904.

Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber oder Ziegen	Schweine	Schafe	Zieglein oder Ferkel	Zu entrichtender Betrag Mk.
1903	38	11	23	148	151	8	8	665.50
1904	35	12	19	115	169	5	—	628.50

Mannheimer Produktenbörse vom 1. Februar.

Weizen, hierländ.	17.25—.—	Hafer, badischer	12.50—13.75
„ nordd.	17.25—.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	17.25—.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen, pfälzischer	14.10—.—	„ weiß. amer.	—.——.—
„ nordd.	15.——.—	Mais, amer. Mixed	12.25—.—
Gerste, hierländische	14.75—15.25	„ Donau	12.50—.—
„ pfälzische	15.——15.75	Kohlreps, deutsch. neuer	—.——23.—
„ ungarische	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ rum. Brau	—.——.—	Wicken	—.——18.—

Weizenmehl	Nr 00	0	1	2	3	4
	27.75	25.75	23.75	22.75	21.75	19.75

Roggenmehl Nr. 0 22.25, Nr. 1 19.25.

Weizen unverändert. Roggen ruhig. Gerste matter. Hafer und Mais preishaltend.

Eingesandt.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Protokoll über die neue Einschätzung der Gebäude der Gemarkung Emmendingen zur Steuer nur noch bis mit 3. Februar im Geschäftszimmer des Großh. Steuerkommissärs öffentlich aufliegt. Im Interesse eines jeden Hausbesitzers dürfte eine Einsicht in das Protokoll liegen.

Ein Bürger.

Briefkasten.

Nach Heimbach. Los Nr. 41862 der Karlsruher Kunstausstellungs-Lotterie hat nicht gewonnen.

E. B. Außer dem ao. Gesandten Rußlands in Karlsruhe giebt es in Baden noch in Mannheim ein russisches Konsulat.

Ein Wyhler Abonnent. Zuschriften für: „Freier Ort für freies Wort" müssen mit den Namen des Einsenders versehen sein, um Aufnahme zu finden; übrigens würde Ihr Eingesandt auch der gar zu derben Ausdrucksweise wegen nicht aufgenommen werden.

Familiennachrichten.

Gestorben: Friedrich Jakob, Gemeinderechner, 62 J. alt, Ihringen.

Mutmaßliches Wetter.

Trüb oder neblig; zeitweise Schneefälle.

Die Leuchtkraft des Gases betrug im Monat Januar zwischen 15 und 16 Normalkerzen im Durchschnitt 15,88 Normalkerzen. Die Leuchtkraft soll bei 150 Liter stündlichen Verbrauch 12 Normalkerzen betragen. Carl Wagner, Gaswerk Emmendingen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

„Henneberg-Seide"
— für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrkt. Henneberg, Zürich.

Bestellungen

auf die

„Breisgauer Nachrichten"

mit Wochenbeilagen

Breisgauer Sonntagsblatt und **Ratgeber des Landmanns**

für die Monate

Februar und März

nehmen zum Preise von

nur 60 Pfennig

pro Monat frei ins Haus gebracht, alle unsere Agenten, Postanstalten und Briefträger entgegen.

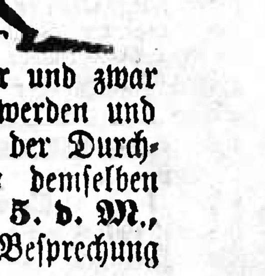
Geschäftsstelle der „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen.

NB. Der Blitz-Fahrplan für Baden, bester aller Fahrpläne, Ladenpreis 20 Pfg. wird pünktlich am 1. Mai unseren Abonnenten **gratis** beigegeben.

Spezial-Zahnatelier
EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN
Gasthaus zum Engel, II. Stock
Sprechstunden: Werktags: ½9—12 Uhr vormittags.
½2—6 Uhr nachmittags.
Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Emmendingen.

Bockfrüh-schoppen.



Derselbe soll auch dieses Jahr wieder und zwar in ganz besonders heiterer Weise gefeiert werden und es werden alle Diejenigen, welche sich an der Durchführung beteiligen oder sonst Beiträge zu demselben liefern wollen, gebeten, sich **Freitag, den 5. d. M., abends ½9 Uhr** bei Karcher zu einer Besprechung einzufinden. 367

Der Narrenrat.

Beiträge

für die Narrenzeitung wollen in den Briefkasten

Karl-Friedrichstr. 11, Emmendingen,

baldigst niedergelegt werden.

Angabe des Einsenders ist nicht nötig.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Michael Haag,

Bäckermeister,

gestern abend 6 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinr. Haag, Bäckermeister,
871 Familie Aug. Haag, Bäckermeister,
Familie Karl Haag, Bäckermeister,
Familie Wilh. Vögtlin, Wagnermeister.

Bahlingen, den 2. Februar 1904.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Februar, abends 1/25 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Katharina Meier

geb. Leimenstoll,

Altlöwenwirtin,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern innigsten Dank; ganz besonders danken wir der treuen Pflegerin für die aufopfernde Pflege während der Krankheit, dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein Vörstetten für seinen erhebenden Grabgesang.

Vörstetten, den 1. Februar 1904.

366 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betr. Grundbuchämter bestimmt und zwar für:

Amoltern	Montag,	den 8. Februar d. J.,	vormittags	10 Uhr.
Endingen	Dienstag,	„ 9.	„	1/29 Uhr.
Forchheim	Freitag,	„ 12.	„	9 Uhr.
Kenzingen	Montag,	„ 15.	„	1/29 Uhr.
Riegel	Mittwoch,	„ 17.	„	1/210 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Bau- und Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kirchhofen versteigert mit üblicher Zahlungsfrist am **Donnerstag, den 4. Februar d. J., vormittags 10 Uhr** beginnend, aus Distrikt Ambringergrund: 90 Nadelholzstämme (Fichten und Weißtannen) 1.—4. Klasse, 31 Tannenklötze 1.—3. Klasse, 64 Tannenabschnitte 1.—3. Klasse, 2 Eichen 3. und 4. Klasse, 6 Buchen 1. und 2. Klasse, zusammen 400 Festmeter.

Zusammenkunft vormittags 1/210 Uhr beim Rathaus in Kirchhofen.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hugstetten versteigert am **Donnerstag, den 4. Februar d. J., vormittags 1/210 Uhr** anfangend, aus den diesjährigen Holzschlägen (Allmendschachten und Markwald): 29 Stück Eichen, darunter über 2 Festm. Inhalt, 26 Stück Eschen, darunter über 1 Festm. Inhalt, 1 Stück Hainbuche 0,55 Festm., 1 Stück Kirschbaum 0,67 Festm., wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Allmendschachen.

Beste Bezugsquelle für
Brennkessel (Brenngeschirre)
einfach und mit Wasserbad in jeder Größe, auch mit eisernem Ofen, oder eingerichtet zum Kippen.
Milch-Centrifuge „Teutonia“
einfachstes, bestes und billigstes System liefern 156
W. Brenckmann & Ittel, Colmar im Elsass.

Makulatur

per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Stelle finden

sofort und 1. März:
Mädchen für alles in Privat- und Geschäftshäuser, Wirtschaftsköchin und Küchenmädchen, Mädchen für Landwirtschaft, eine Herrschaftsköchin nach Basel, Kindermädchen, die etwas nähen und bügeln können, nach Waldkirch und Freiburg. 865
Näheres
Frau Hagen,
Emmendingen.

Einem Knaben

ist die Gelegenheit geboten, die Küferei unentgeldlich zu erlernen
Otto Bindner,
Küfermeister, Endingen.

Gesucht
auf sofort nach auswärts in eine Weinwirtschaft ein tüchtiges
Serviermädchen
durch 86
Frau Hagen, Emmendingen.

Frau oder Mädchen

zu häuslicher Arbeit für nachmittags
gesucht.
Offerten unter **Nr. 364** an die Expedition ds. Bl.

Ein schön möbliertes
Zimmer
in freier Lage per sofort oder später zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Max Kenner,

Musikinstrumenten-Geschäft,
FREIBURG i. Br., Eisenbahnstrasse Nr. 29.
Mund- und Ziehharmonikas, Mandolinen, Spielwerke, Musikalien, Zithern (-Konzert, -Elegie, -Guitarre mit untorlegbaren Noten) Geigen, Guitarren. 3329
Lager und Fabrikation sämtlicher
Holz-, Blech-, Schlag- und Saiten-Instrumente
nebst dazu gehörigen Bestandteilen.
Reparaturen gut und billig. Cataloge gratis.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung

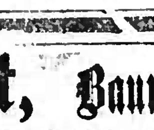
Emmendingen, Steinstraße 6
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union“, Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.
Bestellungen können auch im Laden unterm Tor gemacht werden.

Unversucht schmeckt Nichts!

... sagt ein altes, aber wahres Sprichwort ...

Verehrte Hausfrauen!

Eine Unterlassungssünde ist es, wenn Sie es aus purer Gewohnheit versäumen, sich durch einen Versuch von den vorzüglichen Eigenschaften des so beliebt gewordenen
Aecht Hauswaldt allerfeinsten Kaffeezusatzes zu überzeugen.
Seit mehr als 100 Jahren nach bewährtem Verfahren aus feinstem Rohmaterial auf trockenem Wege hergestellt — nicht durch Feuchtigkeit beschwert, — übertrifft er durch unerreichte
Ausgiebigkeit, prächtige Farbe, köstliches Aroma
alle anderen Kaffeezusätze.
Achten Sie bitte genau auf Schutzmarke „Haus“ und Namenszeichnung:



Joh. Gottl. Hauswaldt

Simon Veit, Baumaterialien

Emmendingen.
empfiehlt sein großes Lager in
Portland-Cement, Schwarzkalk, Gyps, Cementröhren, Schlittsteinen, Schweinströgen, Brunnentrögen, Stellfallen, Thonröhren, Thonplatten, Hourdis, Falzziegel, Gypsdielen, Rohrgewebe, Gypsplatten, Schwemmsteinen, Schindeln, Dachlatten, feuerfeste Erde und Backsteine.
En gros. En détail.

Billigster Bezug für
gefärbte Baumwollgarne
auf Papierhülsen für Stuhltuch und Stricken geeignet bei
Emil Bloch, Ingersheim b. Colmar i. Els.
Gemischt Mk. 1.20 pro Kilo
Sortiert „ 1.50 „
Nicht unter 5 Pfd. fr. geg. Nachn. Weber u. Stricker entspr. Rabatt.

Korbwaren

in reichhaltigster Auswahl.
Arbeitsständer — Notenständer — Papierkörbe ꝛc. ꝛc.
Japan- und Chinamatten, Kokos-Läufer, Kokos-Matten, Bettvorlagen
empfiehlt **Josef Dietrich, Freiburg**
Hußmannstr. 10.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

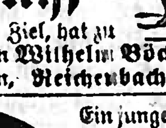
Zwei gut möblierte
Zimmer
in schönster Lage, zusammen oder einzeln zu vermieten. 363
Emmendingen, Hochburgstr. 33.

Wohnung

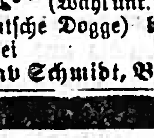
zu vermieten.
In dem Anwesen der Ww. Grünwald, Oberstadt hier, ist der untere Stock, 3 Zimmer, Küche und Remise samt großem Garten sofort oder längstens bis 1. Mai mietfrei.
Zu erfragen bei C. Roßtwog. Emmendingen, Marktplatz.

Eine prämiierte

Kuh,
nahe am Ziel, hat zu verkaufen Wilhelm Böcherer, Zimmermann, Reichenbach (Freiamt).


Ein junges trächtiges
Mutterschwein,
nahe am Ziel, hat zu verkaufen
Joh. Gg. Gerber, Mußbach (Langacker). 824

Ein junger
Hund,
(Wahl unt. Rattenfänger oder deutsche Dogge) billig zu verkaufen bei 370
Gustav Schmidt, Bahlingen.



Geld-
Lotterie zur Erbauung einer Kirche in Zell am Main.
Haupttreffer:
M.20000 bar
Ziehung am 11. Februar.
Lose à Mk. 2.— nach auswärts franko gegen Einsendung von Mk. 2.10 auch in Marken, Liste 15 Pfg. mehr, empfiehlt die
Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Hühner
unübertroffene Eierleger billigst.
Preisliste gratis.
K. Hefner I.
Hainstadt bei Walldürn.

Kokosnußbutter
vorzüglich zu
Backwerk.
Schweinefett
prima garant. rein und frisch bei 5 Pfund 55 Pfg. 3525
empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Flotter Schnurrbart!
Vollbart! Erfolg garantiert!

Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— und 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nachnahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Abreiss-Kalender
sehr hübsche Sachen, sind soeben wieder eingetroffen. Preis
30 Pfg. pro Stück.
Druck- u. Verlags-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Reeller
Heirats-Antrag.
Ein Witwer, alleinstehend, anfangs der 50iger Jahre, mit gutgehender Weinwirtschaft, eigenes Geschäft nebst rentablem Rebbau, in guten Vermögens-Verhältnissen im badischen Oberland, wünscht sich mit einem älteren Fräulein oder kinderl. Witwe mit Vermögen und angenehmem Aeußern zu verehlichen. Photographie erwünscht. Nur ernstgemeinte Anträge sind zu richten unter **K. B. 6400** an die Expedition ds. Bl.
Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt. 358

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch Abend 1/29 Uhr
Probe.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia“
Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal „Dreikönig“. 1096
Der Vorstand.

Ziehung schon am 5. März 1904
der Grossen Geld Lotterie
d. Bad. Landesver. v. Roten Kreuz
Los nur 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.
Auszahlbar bar ohne Abzug.

3388	Geldgew. zus. Mk.	44000
Hauptgew.	Mk.	15000
1 Gew.	Mk.	15000
1 Gew.	Mk.	5000
2 à 1000	=	2000
4 à 500	=	2000
30 à 100	=	3000
150 à 20	=	3000
400 à 10	=	4000
2800	Gew. zus.	10000

Lose erhältl. bei **J. Stürmer,** General-Debit, Strassburg i. E.
In Emmendingen: Exp. d. Bl., Buchh. D. Sommer.

Darlehen bis 100 M. giebt sicher Leuten **Darlehens-Kasse J. R. Fricke, Meldorf.**

Album-Bilder
in
grosser Auswahl, neueste Muster empfiehlt billigst
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Frankf. Würstchen
Postkol., enth. 40, 50, 60 o. 70 St. ℳ 7.50
Postkol., enth. 9 Pfd. Schwartenmagen, Fleischw. u. Hausm. Leberw. ℳ 6.75
Postkol., enth. 9 Pfd. Leber- u. Blutw. II ℳ 4.50
ab hier gegen Nachn. oder Voreinf.
Ferd. Becker, Wurstfabrik 547
Frankfurt a. M., Markt 12.

Nähmaschine
von 35 Mk. an,
vor- und rückwärts, leicht und schnell nähend, stickt und stopft. Anerkannt erstklassig. 6 Jahre schriftliche Garantie.
Preis 60 Mk.
Oskar Winkler,
Hoflieferant, Gotha.
Gegründet 1874.
Unter anderem schrieb: „Mit den uns seit 27 Jahren gelieferten 30 Stück Nähmaschinen sind wir außerordentlich zufriedengestellt.“ Frau Professor Jenny Laßwitz, Vorsteherin der Frauen-Fortbildungsschule zu Gotha. 3551

Wenn Sie
noch nicht im Besitze eines **Breisgauer Familienkalenders** sind, dann kaufen Sie rasch noch einen, da die Auflage in wenigen Tagen vergriffen sein wird. Derselbe ist **256 Seiten** stark, mit vielen Bildern versehen und kostet für die Abonnenten der Breisgauer Nachrichten statt M. 1.—
nur 50 Pfg.
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vormals Dölter, Emmendingen.

Käse
Delikateßkäse in Staniol per Stück 15 Pfg.
echt Münster, Tilsiter bair. Emmenthaler feinste frische Limburger
empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

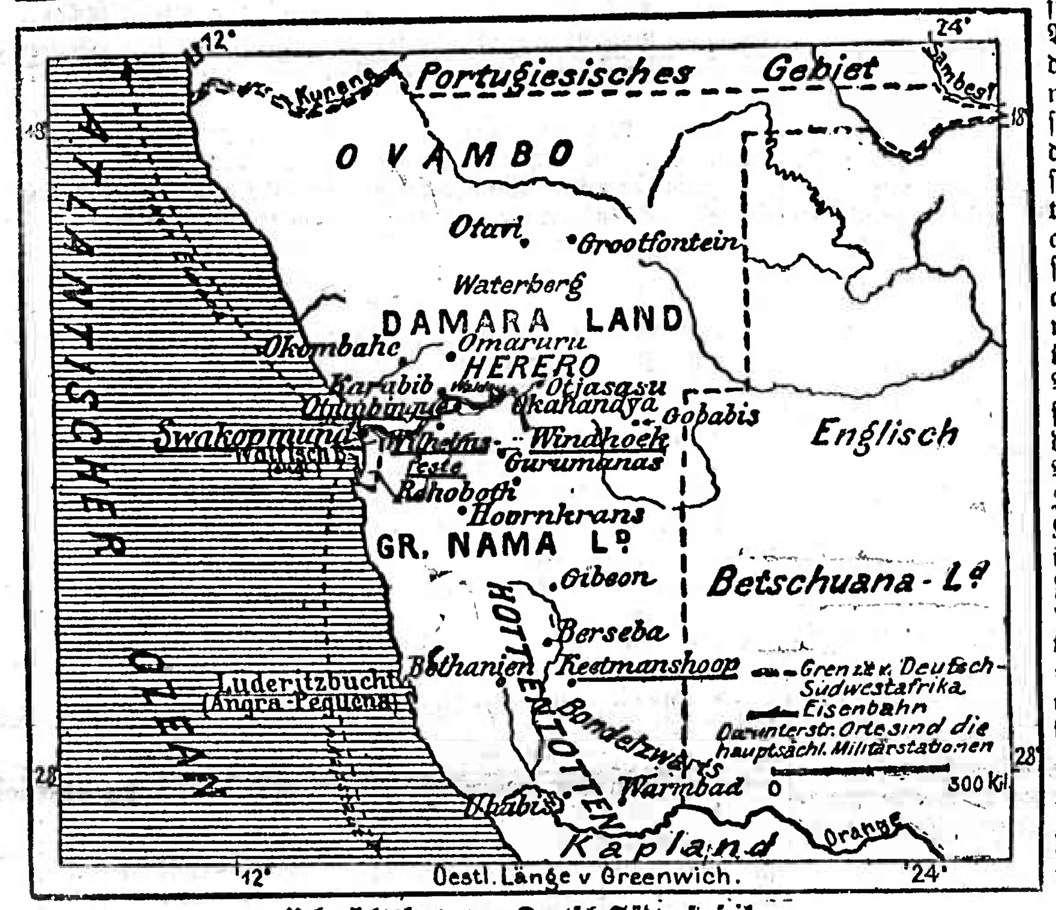
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 28 **Emmendingen, Mittwoch 3. Februar 1904** 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

3. Februar (kath. u. evang.: Blasius.)
1721. General v. Seydlitz, geboren.
1809. Felix Mendelssohn-Bartholdy, geboren.
1813. Aufruf zur freiwilligen Bewaffnung.



Uebersichtskarte von Deutsch-Südwestafrika.

Was bei Konkursen in Deutschland verloren wird.

Ueber dieses Thema ist dem neuesten Situationsbericht des „Konfektionär“ folgendes zu entnehmen:

Am Schluß des vergangenen Jahres hat das Kaiserliche Statistische Amt die jährlich erscheinende Konkursstatistik herausgegeben und diese hat für das Jahr 1902 so sentionelle Resultate ergeben, daß deren Besprechung von allgemeinem Interesse sein dürfte. Schon das Jahr 1901 war ungünstig, denn die Verluste waren gegen 1900 um 29 Millionen Mark gestiegen. Noch erschreckender muß aber auf den ersten Blick das Resultat des Jahres 1902 wirken, da die Konkursstatistik erweist, daß die angemeldeten Forderungen gegen 1901 um 168 Mill. Mark gestiegen sind. Trotzdem sich die vorhandene Teilungsmasse verdoppelt hat — sie betrug 1901 rund 59 Mill. Mk. und ist 1902 auf rund 118 Mill. Mk. gestiegen, hat sich die Summe der Verluste effektiv um 120 Mill. Mk. erhöht. Dies würde für Deutschland in volkswirtschaftlicher Beziehung einen sehr betrübenden Niedergang bedeuten, wenn nicht einige wichtige Faktoren mitsprächen, die das schlechte Ergebnis in einem etwas milderen Lichte erscheinen lassen. Die Zusammenstellungen des Statistischen Amtes werden, um dies hierbei zu bemerken, auf Grund der Zählkarten gemacht, die seitens der Amtsgerichte für Konkurse anzufertigen sind. Da sich bei Eröffnung der Konkurse die Sachlage nicht überblicken läßt und diese erst bei der Beendigung definitive Resultate ergeben, so umfassen die jährlichen Aufstellungen diejenigen Summen, welche sich bei der Beendigung jedes Konkurses ergeben. Im Jahre 1902 war nun der große Konkurs der Deutschen Grundschuldbank in Berlin beendet, sodaß der hierbei in Frage kommende Verlust von ca. 60 Mill. Mk. miteinbegriffen ist. Hierzu treten noch ca. 14 Millionen im Königreich Sachsen, welche auf den Zusammenbruch der Leipziger Bank zurückzuführen sind, und ca. 8 Millionen für den Konkurs Terlinden, sodaß ca. 85 Mill. Mark außergewöhnlicher Forderungen in Berücksichtigung zu ziehen sind. Immerhin bedeutet auch dies noch einen Zuwachs von ca. 85 Mill. Mark. Wir wollen hierbei gleich bemerken, daß die riesigen Summen des Konkurses der Trebertrocknungs-Aktiengesellschaft in Kassel noch keine Aufnahme gefunden haben.

Immerhin aber ergaben die Resultate des Jahres 1902 eine erhebliche Zunahme der Verluste in fast allen Landesteilen. In der Provinz Brandenburg haben sich die Verluste um ca. 7800000 Mark erhöht, im Königreich Bayern um über 5 Mill., in Schlesien, Provinz Sachsen, Hannover und im Königreich Württemberg und in Elsaß-Lothringen annähernd um je 3 Millionen Mark und so fort.

Das sind so bedeutungsvolle Zahlen, daß man ihnen volle Beachtung schenken muß, Resultieren sie auch — wie wir vorstehend erläutert haben — nicht aus dem Jahre 1902 allein, so ist der Verlust an Nationalvermögen immerhin ein sehr bedeutender, daß er für die Fortentwickelung des Handelsverkehrs hemmend wirken muß. Es zeigt sich, daß die Kreditverhältnisse nicht gesichert sind, und wenn auch ein großer Teil der Verluste auf die finanzielle Krisis des Jahres 1901 zurückzuführen ist, so darf man nicht vergessen, daß mit den effektiven Konkursverlusten noch lange nicht die wirkliche Gesamtsumme der Verluste gefunden ist. Was bei den außergerichtlichen Vergleichen verloren wird, was durch Prozesse und Uneinbringlichkeit vieler Außenstände verloren geht, dürfte beinahe eine ähnliche Summe erreichen, es ist daher kein Wunder, daß sich die Steuerkraft abschwächt und daß sie zu Defizits im Reichsetat und in den einzelnen Ländern führt.

Sehen wir uns aber noch andere Zahlen der Konkurs-Statistik an, so finden wir, daß für die gesamten Kosten des Verfahrens ca. 11 1/2 Millionen Mark ausgegeben wurden und hiervon ca. 27 Proz. das Gericht, ca. 66 Proz. der Konkursverwalter erhielten, während die Kosten der Gläubiger-Ausschüsse nur 9 2/3 Proz. der Kosten betragen. Man sieht hieraus, wie gering die Kosten dieser viel umstrittenen Institution sind.

Tatsächlich könnten viele Millionen jährlich erspart werden, wenn man die Konkurse zu beschränken suchte. Einen besseren und ziffernmäßigen unumstößlichen Beweis für die Notwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes außergerichtlicher Vergleiche kann es kaum geben. Wenn man trotzdem nicht „sehen“ will oder aus einseitiger juristischer Auffassung die Einführung einer so wichtigen Einrichtung zu verhindern sucht, so ist dies eben der Beweis, daß man die praktische Lage vollkommen verkennt.

Wir sind stets die Vorkämpfer für diese Idee gewesen, ein solches Zahlenmaterial, wie es die Konkurs-Statistik liefert, ist, das wiederholen wir, der untrüglichste Beweis für die Notwendigkeit, und wir glauben sicher, die Interessen des Handelsstandes am besten zu vertreten, wenn wir auch in Zukunft für die endliche Einführung des gesetzlichen Schutzes der außergerichtlichen Vergleiche in Deutschland eintreten.

Die Schreckensnacht von Aalesund.

Immer mehr dringen jetzt Einzelheiten des schrecklichen Brandunglücks in Aalesund nach Deutschland. Einer der Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ stellt dem Blatt einen Brief eines Aalesunder Freundes (Rechtsanwalt) zur Verfügung, den wir hier zum Abdruck bringen:

Meine lieben Freunde! Tausend Dank für Eure Teilnahme! Ich habe mit meiner Frau Hanna und den Kindern Unterkunft in der Villa Kringshou gefunden. Wir wohnen hier in einem kleinen Zimmer mit zwei Betten; außer uns beherbergt das Haus noch acht Familien, die gleich uns das nackte Leben gerettet haben! Hanna, die ganz gebrochen ist, soll morgen, wenn

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Irländer erhob mit schnellem Ruck sein Gesicht, das er tief auf die Brust hatte herabsinken lassen. Sein Gesicht hatte wieder die ihm eigentümliche fahle Blässe angenommen.

„Aber das Stilet“, wandte er ein, „das doch als das des Referendars rekognosziert und bei dem Ermordeten gefunden wurde!“

„Das hat Labunde, der sich damals erwiesenermaßen bettelnd in der Stadt herumtrieb, wahrscheinlich gestohlen.“

Der Irländer griff sich mit beiden Händen an die Stirn und schien von der unerwarteten Neuigkeit merkwürdig erregt. Er atmete leichter als vorher; in seinem Mienenspiel bekämpften sich verschiedene einander widerstreitende Empfindungen. Ein paar Momente lang hätte man glauben können, die soeben von dem Untersuchungsrichter ausgesprochene Vermutung bereite ihm Freude und Genugthuung, aber dann zeigte sich wieder ein anderer Ausdruck, der eher als Aerger und Unwillen erklärt werden konnte. Und zuletzt ließ O'Leary seine Hände sinken und erwiderte mit einer Heftigkeit, die des Untersuchungsrichters ärgerliches Stirnrunzeln veranlaßte: „Nein, Sie irren! Kanenberg war es, niemand anders als er! Das ist bewiesen und das Urteil ist gesprochen und niemand hat ein Recht, jetzt nachträglich einen andern zu beschuldigen.“

„Ich habe Sie nicht vorgeladen“, wies der Untersuchungsrichter den Zeugen streng zurecht, „um von Ihnen ein Urteil darüber zu hören, ob ein Verdacht gegen Labunde begründet ist und ob eventuell das gerichtliche Verfahren gegen Kannenberg wieder aufzunehmen ist. Das zu entscheiden, ist allein die Sache der zuständigen Behörde. Mir lag nur daran, Sie bezüglich Labunde's Vorleben und Charakter zu vernehmen. Das ist geschehen. . . . Ich danke!“

Er nickte verabschiedend. O'Leary stand ernüchtert wie aus einem Traume erwachend.

„Gewiß, es kann ja auch sein, daß es Labunde gewesen ist. Das werden Sie ja besser beurteilen können als ich, Herr Landrichter. Ein Strolch, ein Taugenichts war er ja immer, der Labunde!“

Als der Richter aber nichts auf diese einlenkenden Worte bemerkte, dienerte er noch einmal und schlich sich verstört und betreten davon.

XVIII.

Der Untersuchungsrichter reichte die Ergebnisse der von ihm vorgenommenen Vernehmungen der Staatsanwaltschaft ein u. diese gab die Akten an die obere Instanz weiter, derselben anheimstellend, die Revision des schwurgerichtlichen Verfahrens gegen Kannenberg anzuordnen.

Obgleich der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter gewissenhaft über die Wendung, den der Fall Kannenberg zu nehmen schien, ihr amtliches Schweigen bewahrten, so war durch die stattgehabten Verhöre doch soviel bekannt geworden, daß es bald in der ganzen Stadt hieß: „Referendar Kannenberg ist unschuldig verurteilt, der Arbeiter Labunde ist der Mörder Weidner's.“

Geheimrat Kannenberg war voll freudigen Eifers. Wiederholt kam er nach Nordenau, um mit dem Verteidiger seines Sohnes zu beraten und ihn mit der Wahrnehmung der Interessen des Verurteilten zu betrauen. Auch mit diesem selbst hatte er im Sprechzimer des Zuchthauses eine Zusammenkunft. Eine tiefe Erschütterung durchfuhr ihn bei dem Anblick seines Sohnes, den die monatelange Haft sichtbar mitgenommen hatte. Der Teint war bleich geworden, das Gesicht trug den Stempel tiefer Mutlosigkeit und Verbitterung, die Haltung des sonst so jugendfrischen, elastischen Körpers war matt, sein Gang müde und schleppend.

Geheimrat Kannenberg hatte sich vorgenommen, seinen Sohn vorsichtig auf die bevorstehende Wendung seines Schicksals vorzubereiten, aber als er nun dem Gebrochenen sich gegenübersah, verließen ihn Beherrschung und Bedenken und er sank dem Unglücklichen mit dem Ausruf an die Brust: „Mein armer, armer Junge! Mut! Mut! Wir sind auf dem Wege, Dich zu rehabilitieren. Der mutmaßliche Mörder ist bereits gefaßt.“

Der Unglückliche zuckte heftig zusammen, seine Augen öffneten sich weit, eine glühende Röte schoß jäh in seine Wangen. Seine Brust ging stürmisch.

„Papa!“ rief er halb ungläubig, halb mit aufflammendem Entzücken. „Ist es denn wahr? O Gott, o Gott!“

Ueberwältigt von tiefster Gemütsbewegung, barg er sein Gesicht an der Schulter seines Vaters und brach in ein krampfhaftes Weinen aus. Als er sich unter dem Zuspruch seines Vaters ein wenig beruhigt hatte, berichtete ihm dieser ausführlich über die Verdachtsgründe, die sich gegen den Arbeiter Labunde ergeben und die Staatsanwaltschaft bewogen hatten, die Revision seines — Erich Kannenberg's — Prozesses zu beantragen.

Ueber die verhärmten, abgemagerten Züge des Sträflings breitete sich ein sonniger Glanz. Mit einer instinktiven Geberde preßte er seine Rechte auf das wildklopfende Herz.

„O Papa“, rief er im Taumel der auf ihn einstürmenden Freude, „wenn es gelänge, wenn ich von dem Fluch dieses schimpflichen Verdachtes befreit, wenn ich meine Freiheit, meine Ehre wiedererlangen würde, ich würde es Dir und allen, die für mich tätig gewesen sind, auf meinen Knieen danken!“

Am Schlusse der Unterredung sprach der Geheimrat seinem Sohn von der Anteilnahme, die man in der Stadt an seinem Geschick an den Tag lege, und er bestellte ihm herzliche Grüße von Dr. Weidner, Assessor Steininger und anderen Freunden und Bekannten, die mit den aufrichtigsten Wünschen und den freudigsten Hoffnungen dem Wiederaufnahmeverfahren entgegensähen.

„Auch Herr Mahr,“ fuhr der alte Herr fort, „war so freundlich, mich im Hotel aufzusuchen und mir seine und seiner Familie Anteilnahme auszudrücken. Seine Tochter begleitete ihn und sie bat mich ausdrücklich, Dir ihre herzlichsten Grüße und Wünsche zu bestellen.“

Erich Kannenberg machte eine heftige Bewegung der Abwehr und das noch eben strahlende Gesicht verfinsterte sich im Nu.

„Der Name Mahr“, stieß er in tiefer Bewegung hervor, „ist aus meinem Herzen und aus meinem Gedächtnis gestrichen. Unter allen bitteren Empfindungen, die ich in den furchtbaren Tagen meines Prozesses habe durchkosten müssen, war dies die bitterste; sie, die am treuesten hätte auf meiner Seite stehen müssen, war die erste, die mich für schuldig hielt.“

Es zitterte so viel Schmerz und Groll in dem Ton seiner Stimme, daß es in der Brust des alten Herrn ein Echo erweckte. Ja, es war wahr, sie hatte ihn schmählich preisgegeben und man konnte dem schuldlos Leidenden nicht verdenken, daß er es ihr nicht vergaß . . .

(Fortsetzung folgt.)